

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86. Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 35, Fernr. 195-80, 196-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Textgerühn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Pf. Textgerühn), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,88 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 30. August 1941

Nr. 240

## Kriegshäfen Reval und Baltischport in unserer Hand Der Duce im Führerhauptquartier

### Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Ende / Vernichtung der bolschewistischen Gefahr

Aus dem Führerhauptquartier, 29. August

Der Führer und der Duce hatten in der Zeit zwischen dem 25. und 29. August eine Zusammenkunft im Führerhauptquartier.

In den Besprechungen, die im Führerhauptquartier der Nord- und der Südfront stattfanden, wurden alle militärischen und politischen Fragen, die die Entwicklung und die Dauer des Krieges betreffen, eingehend erörtert. Die Fragen wurden im Geiste der engen Kameradschaft und der Schicksalsverbundenheit geprüft, bei der Beziehungen zwischen den beiden Achsenmächten kennzeichnet. Die Besprechungen waren durchdrungen von dem unabänderlichen Willen der beiden Völker und ihrer Führer, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzuführen.

Die neue europäische Ordnung, die aus diesem Sieg hervorgehen wird, soll möglichst weitgehend die Ursachen beseitigen, die in der Vergangenheit zu den europäischen Kriegen Veranlassung gegeben haben. Die Vernichtung der bolschewistischen Gefahr und der plutokratischen Anwesenheit wird die Möglichkeit einer friedlichen, harmonischen und fruchtbaren Zusammenarbeit aller Völker des europäischen Kontinents sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet schaffen.

### Besichtigung der Ostfront

Im Verlaufe dieses Besuches begaben sich der Führer und der Duce zu bedeutenden Punkten der Ostfront, wobei auch eine der im Kampf gegen den Bolschewismus eingeschlagenen italienischen Divisionen besichtigt wurde. Anlässlich des Besuches der Ostfront wurden der Führer und der Duce durch Generalfeldmarschall von Rundstedt begrüßt. Außerdem fanden Besuche in den Hauptquartieren des Reichsmarschalls und des Oberbefehlshabers des Heeres statt.

In der Begleitung des Duce befanden sich der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, der Chef des italienischen Wehrmachtsgeneralstabes, General Cavallero, der Kabinettschef Graf Ansaldo in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Außenministers Graf Ciano, die Generale Marras und Gandin sowie eine Reihe weiterer höherer Generalstabsoffiziere. Der deutsche Botschafter von Mackensen und der deutsche Militärattaché in Rom, Generalleutnant von Rintelen, nahmen gleichfalls an der Fahrt des Duce teil.

An den politischen und militärischen Besprechungen nahmen von deutscher Seite auch

der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil.

### Freude und Begeisterung in Finnland

Helsinki, 29. August

Die Einnahme von Reval und Baltischport hat unter der finnischen Bevölkerung ungeheure Freude ausgelöst. Die Extrablätter, die heute mittag herauskamen, wurden den Zeitungsjungen buchstäblich aus der Hand gerissen. Die heutige Nachmittagspresse gibt die Sondermeldung des Führerhauptquartiers über die Einnahme von Reval und Baltischport mit riesigen Überschriften wider und bringt dazu Bilder der alten Stadt.

### Eine Kompanie zeichnete sich aus

Berlin, 29. August

Bei den Kämpfen vor Reval zeichnete sich eine deutsche Infanterie-Kompanie unter Führung eines Oberleutnants durch besonderen Schneid aus. Die Kompanie blieb bei ihrem Vormarsch überraschend aus einem noch in Betrieb befindlichen sowjetischen Feldflughafen. Sofort brachten die deutschen Infanteristen unbenutzt von den Sowjets ihre Maschinengewehre in Stellung und eröffneten



Reval: Bild vom Dom auf Stadtmauer und Markirche

(Aufnahme: Ostlandbild)

### Die Trümmer von Reval

Von Walter Steding

überfallartig das Feuer auf die am Boden liegenden startbereiten Sowjet-Flugzeuge. 13 Flugzeuge wurden in Brand geschossen und vernichtet. Eine Gruppe der gleichen Kompanie eroberte in kühnem Zugriff und schneidigem Nahkampf eine auf dem Flugplatz stehende sowjetische Flakbatterie.

Noch einmal steigt beim Namen Reval vor unseren Augen alles auf, was eine deutsche Stadt prägt. Dann aber liegt eine große, schwarze Rauchwolke über den Türmen und mächtigen Mauern der alten Hansestadt. Flammen lodern aus dem Gebälk, und auch in den Ruinen schwebt noch der Brand. Das Reval von einst ist nicht mehr. Fremd war den Sowjets diese alte Stadt, haßenswert erschien sie ihnen, weil sie ein Ausdrück dessen war, was man mit dem Begriff deutsche verband. Und wenn ihre Partisanen schon ihre eigenen Städte den Flammen preisgaben, so gingen sie in grausamer Vernichtungswut, die ihrem Wesen entsprach, erst recht an das, was in dieser Stadt von deutscher Art und von deutscher Kultur kündete. Unsere Flieger, die über Reval auflärten, hatten schon mitgeteilt, wie hier die Brände wüteten. Die Bolschewisten, das wußten wir, würden nichts adten weil sie nie etwas geachtet haben. So zerstörten sie das herrliche Schwarzhaupterhaus in Riga, so legten sie die Petrikirche in Trümmer, so verbrannten sie Dorpat mit seiner alten deutschen Universität, so sprengten sie in Estland die Türme alter Ordensburgen, die nicht den geringsten militärischen oder wirtschaftlichen Wert hatten, sondern die nur Zeugen des Deutlichums in diesem Lande waren.

Was wird die Welt zu dieser Kriegsführung sagen, die nichts anderes ist als Mordbrennerei. Vor einem Jahr retteten deutsche Generale im Westen französische Kathedralen, deutsche Soldaten, die eine Stadt nahmen, löschten als erstes die Flammen, um von den Kirchenschiffen zu retten, was noch zu retten war. Die Bolschewisten verbrannten das Letzte, um von den Kulturwerten zu zerstören, was noch zu zerstören war.

Was auch alles in Reval den bolschewistischen Horden zum Opfer fiel, in unser aller Erinnerung lebt diese Stadt weiter. Sie erschien uns wie ein Traum aus alter deutscher Vergangenheit und war doch lebendiges Leben. Mit Glück und Fähigkeit hatte sie ihr altes Gesicht bewahrt, in sieben Jahrhunderten ist hier ein Stadtbild entstanden, das mit den schönsten und edelsten des deutschen Kulturbereiches wetteiferte und dem mit Recht der Name des baltischen Lübeck beigelegt worden ist. Ein Name übrigens, den Reval auch insofern zu Recht trug, als von hier zur Trace viele Kulturbeziehungen sich knüpfen hatten. Reval übernahm das Lübeckische Recht, war Mitglied des Hanjabundes und hatte von Lübeck Künstler einige der wertvollsten seiner Kunstwerke bezogen, wie den reichen Schnitzaltar der Nikolaskirche, den der Lübecker Maler und Bildhauer Hermann Rode angefertigt hat und den früheren Altar der Petrus-Geist-Kirche, die ein Werk des Lübecker Bernd Notken ist.

Schon in der Jarenzeit hatte man versucht, dieser Stadt einen fremden Akzent zu ge-

### Die Reichskriegsflagge weht über Reval

#### Gewaltige Verluste der Sowjets / Neue Angriffe auf Suez und Tobruk

Aus dem Führerhauptquartier, 29. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, nahmen Truppen des deutschen Heeres am 28. August im Zusammenwirken mit der Kriegsmarine und der Luftwaffe nach hartem Kampf den stark besetzten Kriegshafen Reval. Auf dem Hermanns-Turm der alten Hansestadt weht die Reichskriegsflagge.

Noch am gleichen Tage stießen Truppen des deutschen Heeres zu dem nach modernsten Gesichtspunkten angelegten Kriegshafen Baltischport vor und nahmen ihn. Mehrere tausend Gefangene wurden eingebracht. Sechs Küstenbatterien und weiteres unerschöpfbares Kriegsmaterial fielen in unsere Hand.

Im Kriegshafen Reval wurden 19 mit Truppen und Kriegsgüter beladene Transporter, ein Zerstörer und neun andere Kriegsjahzzeuge versenkt. Der schwere Kreuzer „Ki-

row“, ein Zerstörer und fünf weitere Kriegsschiffe wurden schwer beschädigt.

Im Finnischen Meerbusen versenkte die Luftwaffe drei Sowjettransporter mit zusammen 13 000 BRT. und erzielte Bombentreffer auf einem Zerstörer.

Auch an den übrigen Teilen der Ostfront sind die Operationen im guten Fortschreiten.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht aus einem gesicherten Seegebiet westlich Fembroke zwei Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 12 000 BRT. Eigene Luftangriffe richteten sich gegen englische Flugplätze.

Veruche der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage im besetzten Gebiet, am Kanal und an der holländischen Küste anzugreifen, brachen in der deutschen Abwehr zusammen. Der Feind verlor 31 Flugzeuge, darunter 17 Bomber. Davon schossen Jäger und Flakartillerie 23, Korpostenboote und Marineartillerie sieben britische Flugzeuge ab. Ein feindliches Jagdflugzeug wurde durch Infanteriebeschuss zum Absturz gebracht.

In Norbarkila führten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge vernichtende Angriffe gegen Hafeneinrichtungen, Flakstellungen und Materiallager in Tobruk. Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 28. August militärische Anlagen im Hafen von Suez wirksam mit Bomben schweren Kalibers an.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. In Wohnvierteln entstanden Gebäudeschäden. Flakartillerie und Nachtjäger schossen sechs der angreifenden Bomber ab.

Hauptmann Hermann Joppien, Inhaber des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, kehrte nach seinem 70. Lufttag vom Feindflug nicht zurück. In ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer kühnsten und erfolgreichsten Jagdsieger.

Das Suka-Geschwader „Immelmann“ hat dieser Tage seinen 500. Feindauftrag im Osten durchgeführt.

In einer außerordentlichen Kabinetsitzung wurde das Wehrmacht-Nachschubprogramm angenommen, das auf eine einschneidende Mobilisierung der japanischen Arbeitskräfte abzielt.

### Zentralstelle für Rüstungsweesen in USA.

Leiter dieser entscheidenden Schlüsselstellung wurde Roosevelts Vertreter Wallace

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Lissabon, 30. August

Am der wachsenden Kritik an den bisherigen Ergebnissen der amerikanischen Aufrüstung entgegenzutreten, hat sich Präsident Roosevelt zu einer erneuten Umorganisation der Leitung des Rüstungsweesen entschlossen und ohne selbst das Heft aus der Hand zu geben, eine Zentralstelle geschaffen, die autoritativ und endgültig entscheiden soll, welche Lieferungen nun eigentlich den Vorrang haben und in welcher Reihenfolge die verschiedenen Aufträge aus Amerika und den ausländischen Staaten durchgeführt werden sollen. Die neue Stelle trägt den Titel: „Amt für Prioritäten (Vorzugslieferungen) und staatliche Aufträge“. An seiner Spitze steht der amerikanische Vizepräsident Wallace, der damit im Gegensatz zu den in USA üblichen Praxis, die den Vizepräsidenten zu einem bloßen Schattenhelfer verurteilt, eine der wichtigsten und im Augenblick entscheidendsten Schlüsselstellungen zugewiesen bekommt. Roosevelt er-

blickt in Wallace, dessen Wahl zum Vizepräsidenten er im vergangenen Jahr gegen heftigen Widerstand aus den Reihen der eigenen Partei durchsetzte, einen absolut ergebnissen Vertreter der eventuellen Nachfolge. Ferner werden in das Amt die Leiter des Rüstungsproduktionsamtes Knudsen und Gilman, eingebaut. Weiter gehört ihm an der Preisdirektor Henderson, der die schwierige und unentbehrliche Aufgabe zugewiesen bekam, die Interessen der Zivilproduktion zu vertreten, Kriegsminister Stimson und Marineminister Knox, schließlich noch der Leiter der Hilfe für England und anderer auswärtiger Staaten, Harry Hopkins. Die Londoner Filiale der Abteilung für Englandhilfe wird ausgehant. Der prominente Mitarbeiter Knudsen im Produktionsamt, Biggers, geht zur Unterstützung Harrimans nach der englischen Hauptstadt, um dort die britische Produktion „aufzupulvern“ und auf gleiche Touren zu bringen, wie die der USA.



# Das lockende Geheimnis eines Grenzpfahles

Wo das Generalgouvernement beginnt / Unsere Grenzer stehen auf einsamer Wacht / Von Otto Kniese

Fahren wir doch einmal zur Grenze! Dieser Wunsch der Menschen, gerade wenn sie in einer Gegend wohnen, in der Schlagbäume auf- und niedergehen, ist ebenso alt wie selbstverständlich. Es ist ein lockendes Geheimnis, das auch die immer wieder anzieht, die nicht zu Schmugglern und Schiebern gehören, denen die Grenze nur Schauplatz dunkler Geschäfte ist.

Für die Allgemeinheit ist es das große Dribben, die andere Seite, die so viele Besonderheiten bieten soll. Da muß man sehen, wie es jenseits der Grenze aussieht. Wenn man von Sigmundstadt in östlicher Richtung fährt, merkt man erst so recht, daß wir in einem ausgesprochenen Grenzgebiet wohnen. Schon hinter Löwenstadt, dem Ort des Durchbruchs von Breslauer, ist man geradwegs auf Grenzstraßen. Es dauert auch nicht lange, dann taucht das erste Zollhaus auf, die Zahl der Gespanne und Kraftwagen wird dünner. Ja, ja, es kommt bald der große Trennungstrieb, an dem Papiere und Ausweise gebraucht werden, über den nur eine beschränkte Geldsumme in der anderen Währung mitgenommen werden darf. Ganz abgesehen von dem streng überwachten Warenverkehr. Das unerbittliche Halt ist da!

**Das große Halt**  
Am Flüsschen Mroga halten wir und richtig, da steht auch schon das weithin sichtbare gelbe Straßenschild: Grenze des Generalgouverne-

ments. Natürlich fehlt auch der Schlagbaum nicht. Der Grenzer, der an dieser wenig belebten Stelle auf „Kundschaft“ wartet, tut auch bei uns seine Pflicht. Alles in Ordnung! Er weiß noch, wie es allenthalben an der grünen Grenze von Schiebern und Schleichhändlern wimmelte... Da hieß es beide Augen offenhalten, die ja so wie so einer vom Zollgrenzschutz überall haben muß. In größtem Ausmaß wurden die dunklen Gestalten des Schmuggels das Handwerk gelegt. Die abschreckenden Urteile, wie das von Kuno, scheinen ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben. Ruhig ist es jetzt gegenüber den Schuggler-Razien von einst. Die Kolonne der früher so verbreiteten Zuckerschirber steht schon infolge der Lebensmittelzuteilung ihren giftigen Weizen nicht mehr blühen, für den sie nächstlicherweise so manchmal über die Grenze zu schleichen suchten.

Wir fahren vom Grenzpfahl wieder landwärts. An einer Unterfahrt geht's vorbei, die man fast für ein Arbeitsdienstlager hält, doch es ist ein Heim der Grenzer, ein geräumiger Zweckbau. Hügelig wird das Land, hat Weiden und Wald. Hier ist teilweise nicht ganz überrückliches Gelände und man denkt unwillkürlich an Schmugglerverstecke. Halt! Wieder sind wir an der Grenze in Richtung Kawasterniwo. Ein Straßenschild, beschriftet mit „Zoll“ und dem französischen Wort dafür — Douane — zeigen wieder die Grenzau-

sichtsstelle an. Der Schlagbaum hebt sich aufs neue. Gut, weiter!

Unsere Grenzer sind Menschen der Einsamkeit, auf Posten bei Tag und bei Nacht. Sie könnten ganze Romane von nächtlichen Begegnungen mit jenen dunklen Gestalten schreiben, die ihr Leben aufs Spiel setzen, um etwas heimlich über die Grenze zu bringen. Wir bilden unwillkürlich zu den Feldbreiten und Waldstücken links und rechts des Schlagbaumes: die grüne Grenze. Der Mann vom Zollgrenzschutz nicht bei dieser unserer Feststellung. Ob da nicht in Massen „blinde“ Passagiere durchschlüpfen können? Nein, da geht doch die Grenzstreife von einer Aufsichtsstelle zur anderen.

**Sich selbst zum Freiwillig gemacht**

Schleichwege an der Grenze sind wie Wildpfade. Sie werden immer zuweilen aus schwarz zu sagenden Gründen von Leuten, die sich selbst durch ihr unverantwortlich leichtsinniges Handeln zum Freiwillig machen, benützt. Doch nie der Jäger sein Revier genau kennt, so ist dem Beamten des Zollgrenzschutzes das Gelände genau vertraut. Es gibt also Stellen, an denen öfter etwas „los ist“. So ein Grenzer lernt in seinem Dienst Menschen in allen Lebenslagen kennen, er trifft welche, die die schiefste Ebene des Lebens zum Betrüger werden ließ und andere, die Abenteuerlust mit überster Schucht zu dem niederträchtigen Gewerbe des „Paskchen“ trieb.



Doch nicht allein ihnen gegenüber muß er seine Strenge walten lassen. Er hat auch Pflichten der Ordnung. Hat da jemand in einer aufgeregten Stunde seinen wichtigsten Ausweis verloren und steht jetzt hilflos vor der Grenze. Er kann aber aus Gründen der Sicherheit nicht durchgelassen werden, wie eine unübersteigbare Mauer steht der Schlagbaum vor ihm.

Unter diesen Verhältnissen freut man sich bei der nahen Grenzaufsichtsstelle Przelaw auch, daß einmal privater, nicht beamteter Besuch kommt, wie wir er waren. Gern wird uns in dem weiten Zollhaus alles gezeigt. Von der Wachtube mit den Zahlen, Namen, Karten über das Zimmer des Dienststellenleiters geht es zu den recht wohnlichen Schlafräumen der Grenzer. Alles ist sauber und ansprechend eingerichtet, soll doch dieser Holzbau abseits vom nächsten Ort ein Stück Heimat ergeben. Der Gemeinschaftsraum ist die Stelle im Haus, zu der jeder Angehörige der Dienststelle gern kommt. Er ist Kantine zugleich, ein Billard, ein Tischtennis, ein Klavier sind zur Stelle und vertreiben die Stunden der Freizeit. Natürlich wird bei so viel Männern auch gekatet, manches Buch fesselt ebenfalls.

Auch die Küche ist gut geregelt; das einzige weibliche Wesen in diesem „Reich am Schlagbaum“ sorgt dafür. Eine innige Kameradschaft herrscht bei unseren Grenzern, sie sind aufeinander angewiesen in und außer Dienst, einer kennt den Lebenslauf des anderen, die Geburtsdaten, die Familienverhältnisse. Es ist eine große Gemeinschaft. Keine großen Unbekannten beherrscht dies Dach, und das ist schön.

**Schuhe mit Saccharin-Einlage**

„Beschlagnahme-Raum“. Dies Türschild ist herausfordernd und macht neugierig. Und schon stehen wir in dem geheimnisvollen Raum mit der großen Waage und sehen die „Beute“ von etwa acht Tagen. Was da alles hinübergeschmuggelt werden sollte: die Kistchen neben dem Zigarettenpapier, dazu auch etwas Nichtiges zum Rauchen, Schuhe, silberne Leuchter, Jüdel und wie die Dinge sonst alle hießen. Ein Paar Damenschuhe sollten sogar mit Saccharin-Einlage ausgeführt werden. Fein säuberlich lagen die flachen Tüchchen mit dem Süßstoff noch auf den dünnen Sohlen — und wurden doch entdeckt. Ein Jude wollte ganz raffiniert mehrere Silberleuchter verschieben, doch auch er mußte einsehen: das Auge des Geheimes wacht!

So ist das Leben eines Zollbediensteten an der Grenze abwechslungsreich und doch auch wieder einsam. Für ihn ist der Rucksack, der meist nie stille wird, die wichtigste Verbindung zur großen Welt... Er braucht ihn auch nicht auf Zimmeraufstärke zu bringen, weil er keine Hausnachbarn hat. Wasser ist ein kostbarer Stoff aus dem eigenen Brunnen, auf den man sehr stolz ist. Und eine Badegelegenheit ist jenseits der Grenze, die ja keine Landesgrenze ist — auch drüben wirt die deutsche Verwaltung — im Gutsteck. Und wenn der Grenzer all diese kleinen Annehmlichkeiten ausnützt, dann ist dies nur recht. Er wird den Dienst hinterdrein desto eifriger tun.



Die Grenzaufsichtsstelle Przelaw im Dienst und in der Freizeit (L. J. Silberstein, Foto (5) Weinga, dt)

## Schicksal im Osten

Roman von Marianne Westerlind  
Alle Rechte nur durch Verfasserin

Der Enkel ertrug die Beschränkung nicht länger, sein unruhiges Blut rebellierte. Würde er, was seine Voreltern ruhig im Lande umhergetrieben? Er schloß sich Moriz von Sachsen an, der in die Ostprovinzen ging und wurde Bibliothekar beim Herzog von Kurland. Sein Sohn aber wurde wieder Pfarrer.

Hier fanden die Stegemanns nun, was ihr Herz begehrte. Sie führten ein Herronleben, nahmen teil an Jagden und rauschenden Festen. Der Pastor lebte wie ein Grafenkind.

Daneben war er ein guter Hirt seiner Gemeinde, und die Richter des Humors leuchteten beglückend aus seiner ganzen Wesenheit. Stand er auf der Kanzel, begann er nicht seine Predigten mit trockenen Vorträgen in monotoner Grabesstimme, sondern lagte fröhlich: „Trara! Trara! Die Post ist da! Von wem wohl? Es ist ein Brief eingetroffen vom Apostel Paulus.“ Und dann begann er seine Predigt.

Seine Enkelin hieß Mathilde Stegemann. Es war ein stolzes, kluges Mädchen, es träumte von weitem Landbesitz. Ihr Traum ging in Erfüllung. Die wehenden, grüngoldenen Ahrenfelder wurden ihr eigen. Sie wurde die Frau des Barons von Heidingen. Das war meine Mutter.

Zwölf Jahre war ich alt, da begann ich mich in Gräbelereien zu verfrachten. Schon damals begann, kaum bewußt, ein Zwiespalt in meiner

Seele zu kaffen: Sehnsucht nach der deutschen Heimat und Liebe zum russischen Lande, zu den wogenden Roggenfeldern, den träumerischen Wäldern, der schimmerblauen See, zu der ganzen unendlichen, schwermütigen Weite dieses Landes, einer Weite, die unsagbar ist.

Ich besah drei Brüder, Carl, Friedrich und Adalbert. Mein Liebling war der zweite, den ich Fritz nannte. Er fiel später in einem Krieg, der ihn zwang, auf seine eigenen deutschen Brüder zu schießen. Adalbert war ein leichtsinniger Junge, Spiel, Pferde und Frauen haben ihn und meinen Eltern viel Geld gekostet. Carl dagegen besah ein ruhiges Temperament, er war schön und groß und stark wie ein Bär, dazu hellblond. Ich habe es selbst gesehen, wie er mit eigener Hand ein Hufeisen zerbrach. Das gleiche erzählte man ja bekanntlich von August dem Starken.

Deutlich weiß ich mich zu entsinnen, wie diese Worte bekräftigt und bespöttelt wurden; mir aber imponierte die Tatsache, daß ein Haushofmeister mit solchen Behauptungen und Meldungen erschien, ganz gewaltig. Vergebens suchte mein Bruder Carl mir diese Worte lächer-

lich erscheinen zu lassen. Dazu kam, daß ich das Wohlgefallen des Gouverneurs zu erregen schien. „Beim Zeus“, sagte er, seinen Bart streubend, „ein vielversprechendes kleines Fräulein, blonde Haare und dunkle Augen — eine große Seltenheit!“

Ich besah drei Brüder, Carl, Friedrich und Adalbert. Mein Liebling war der zweite, den ich Fritz nannte. Er fiel später in einem Krieg, der ihn zwang, auf seine eigenen deutschen Brüder zu schießen. Adalbert war ein leichtsinniger Junge, Spiel, Pferde und Frauen haben ihn und meinen Eltern viel Geld gekostet. Carl dagegen besah ein ruhiges Temperament, er war schön und groß und stark wie ein Bär, dazu hellblond. Ich habe es selbst gesehen, wie er mit eigener Hand ein Hufeisen zerbrach. Das gleiche erzählte man ja bekanntlich von August dem Starken.

**Wolken ziehen herauf**

So flatterte ich durch das Kinderland, sorglos und unbefürchtet von Leid, so wie ein glückseliger Schmetterling durch den Ather taumelt. War ich nicht ein Glückskind? Aber weiß man es, wenn man es ist? Damals glaubte ich nur, das Leben sei eine ununterbrochene Kette von herrlichen Tagen. Heute weiß ich das eine: eine seltsame Kindheit habe ich wenigstens gehabt.

Dreizehn Jahre war ich alt, da warf das Schicksal schon seine ersten, schweren Schatten über mein Dasein.

Es war an einem tiefverschneiten Wintertag, als mein Vater nach Empfang der Post lange und bekümmert mit meiner Mutter sprach. „Es ist entsetzlich“, sagte er dumpf und sah ratlos vor sich hin.

Wahlgierig drängte ich mich heran. „Was ist entsetzlich?“ wollte ich wissen.

Die Erzieherin, Fräulein Weidemann, rief mich mit einer Rüge fort. „Man lauscht und fragt nicht unaufgefordert“, fragte sie.

Fräulein Weidemann war Autoritätsperson für uns Kinder. Später, in Deutschland, staunte ich oft über die Zwitterstellung, die eine Erzieherin hier einnimmt, man betrachtet sie wohl als Dame, doch ohne ihr viel Rechte einzuräumen. Im Baltikum war unsere Erzieherin die Vertraute der Mutter, ihre Vertreterin. Alles wurde zwischen ihr und den Eltern besprochen, man holte ihren Rat ein. Wir Kinder wußten nichts über das Gehalt, das sie bezog, es wurde ihr taftvoll in einem Umschlag überreicht, und Neugier in dieser Hinsicht hätte strenge Strafe gefehlt. Auf vielen Gütern bezog die Erzieherin im Alter auch eine Pension.

Später am Tag erfuhr ich aber doch, was Entsetzliches geschehen war, geschichtliche Tatsachen lassen sich nicht totschweigen.

Hunderttausende von hungernden und unterdrückten Arbeitern waren wie in feierlicher Prozession, unter Führung des Priesters Capon zum Winterpalais geföhrt, unter Abführung heiliger Lieder, sie hatten dem Jaren eine Bittschrift überreichen wollen, und der Jar — hatte auf sie schießen lassen. Das Blut von zweitausend Toten rötete den Straßenschnee in Petersburg.

In der Bittschrift stand geschrieben, daß sie elende und beschimpfte Sklaven seien, erlittet von Willkür, daß sie keine Menschenrechte mehr besäßen.

„Kaiser, hilf deinem Volke, vernichte die Scheidewand zwischen dir und dem Volke! Freiheit und Glück oder das Grab! Wir bringen gern unser Leben für Rußland dar.“

(Fortsetzung folgt)



Wanderung über Das Schlachtfeld von Lodsch

Die historischen Örtlichkeiten der Schlacht vom 21. bis 22. November 1914 / Ein Weg von 26 Kilometer

Betreuung im Reservelazarett III

In den festlich geschmückten Räumen des Reservelazaretts III fand wieder eine Betreuung der Verwundeten statt.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 6.06. Sonnenuntergang 19.54.

teilen dann an die Verwundeten Zigaretten und Bier. Außerdem wurde an die Oberin noch ein großes Paket Kasiertingen für die aus dem Felde kommenden Verwundeten abgegeben.

Nahmittel auf Sonderabschnitt

Die Reichsstelle für Kleidung gibt bekannt, daß auf den Sonderabschnitt I der zweiten Reichskleiderkarte Nahmittel im Werte von 30 RM bezogen werden können.

Eine Rundgebung für den Betriebsport. Wie die Deutsche Arbeitsfront uns mitteilt, wird am Sonntag, dem 7. September, eine Rundgebung für den Betriebsport stattfinden.

Steuerrecht und betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Die Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft veranstaltet vom 18. bis 18. September in Litzmannstadt eine Vortragsreihe über 'Ausgewählte Fragen des deutschen Steuerrechts und der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre'.

Betreuung vom Pflichtenjahr in den Ostgebieten. Kaufmännische Angestellte, die in den Ostgebieten tätig sind, können vom Pflichtenjahr befreit werden.

Beitragsfreie Krankenversicherung für Hinterbliebene des jetzigen Krieges. Durch Erlass des Reichsarbeitsministers...

Beitragsfreie Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene. Sie umfasst vom 1. Oktober 1941 an auch die Hinterbliebenen der neuen Wehrmacht...

Beitragsfreie Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene auch die Hinterbliebenen einbezogen, die nach dem Altersrentengesetz...

Man fährt mit der Zufahrtbahn vom Friesenplatz auf der Straße nach Łódź bis zur Haltestelle Dornroschenweg in Erzhäusen.

Man geht wieder zurück zum Dornroschenweg, auf dem man rechts weiterwandert, vorbei an dem Wald gelegenen Sommerhäusern bis zum Gipfel des Erzhäuser Höhenrückens (Höhe 215).

Man kreuzt den Waldgrabenweg und geht auf einem Fußweg halbwegs über Felder bis zu einem kleinen Waldstückchen und gelangt durch dieses hindurch auf die Dorfstraße von Starowa Góra, jetzt Kiebitzweg genannt.

am Westhang erreicht. Von hier aus leitete am 21. 11. 1914 mittags Major Reinhard den Angriff der Garde auf Łódź.

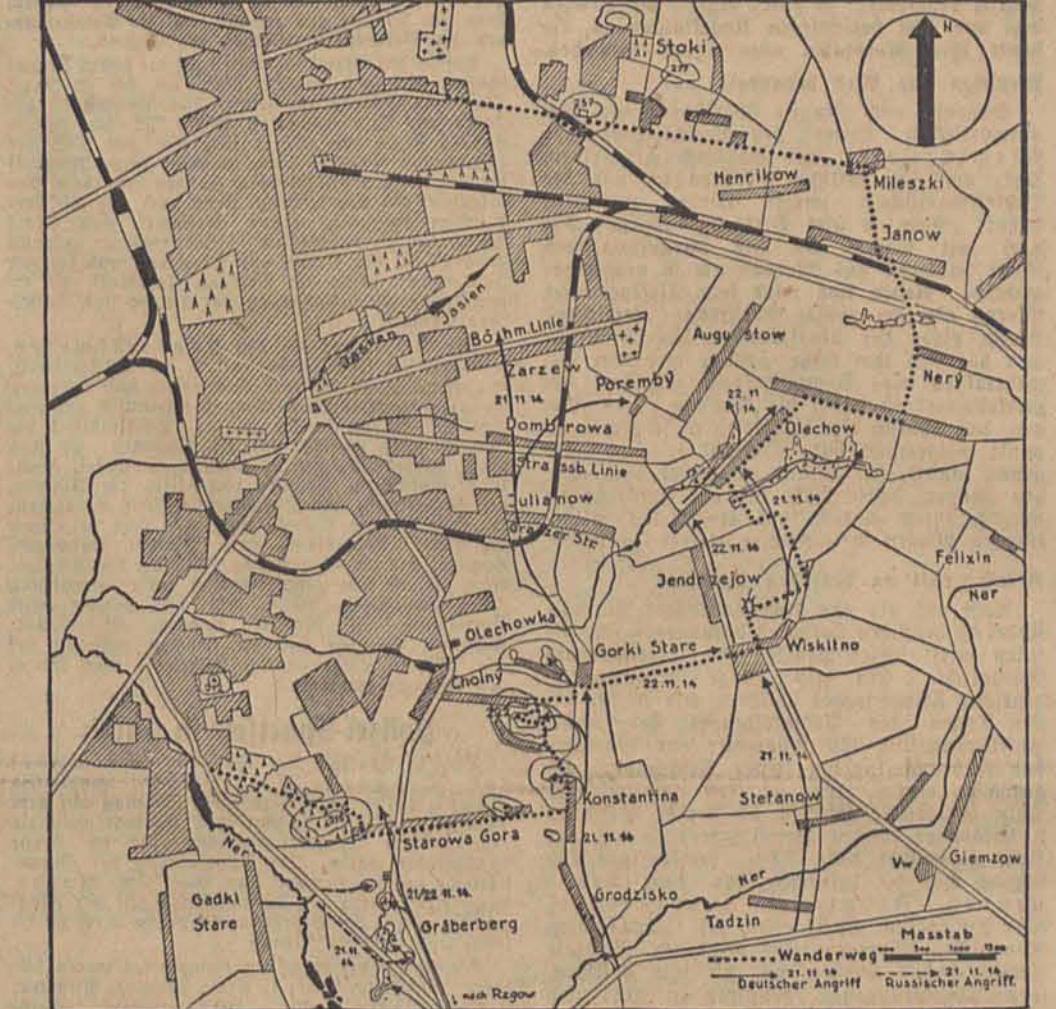
Wo Major Reinhard kämpfte

Nördlich von Höhe 222 liegt der etwas niedrigere Hügel von Gorki Stare, der ebenfalls von der Garde besetzt war.

General Vihmann den Angriff leitete, während der Oberkommandierende des 25. Inf. R., General von Scheffer-Bohadel, sein Hauptquartier in Rogow errichtet hatte.

Wo die Kolonne Below führte

Man wandert auf dem Eisvogelweg in nördlicher Richtung weiter. Von hier aus erfolgte am 21. und 22. 11. 1914 der Angriff der Kolonne Below der Garde-Division auf das Dorf Dlechow.



Kampf der 49. Reserve-Division, die von Rogow her angreifend das Dorf Starowa Góra besetzt hatte und hier im schweren Feuer von der Höhe 215 her zwei Tage lang standhielt.

Setzt geht man auf der Dorfstraße in östlicher Richtung weiter, bis man links an einer kleinen Höhe vorüberkommt, zu der ein Feldweg hinauführt.

Dieser Weg war am 21. 11. 1914 der Anmarschweg der Kolonne Reinhard der Garde. Dicht hinter Konstantyna führt der Weg um die Südflanke der drei Höhenkuppen von Gorki herum und biegt in nordwestlicher Richtung nach Gorki Nowe ab.

Wo die Batterie Lancelotti stand

Kurz vor den Häusern von Gorki Nowe biegt rechts ein Feldweg auf die vorliegende höchste Erhebung, Höhe 222, nach rechts ab.

Wo General Scheffer-Bohadel General Vihmann traf

Die Wanderung wird von Gorki Stare auf dem Drosselweg in westlicher Richtung fortgesetzt.

Der Marschblock des HJ.-Bannes 663 (Litzmannstadt) in Topola bei Lentzschütz

Auf dem Leidensweg der Verschleppten

Uns wird geschrieben: Zgierz liegt nun hinter uns, und wir marschieren in Richtung Lentzschütz-Topola.

Der Amtskommissar von Topola leitete dann aber zum Kampf Adolf Hitlers um Deutschland.

Und morgen geht es weiter...

Wieselescht

Auf der Dorfstraße wendet man sich nach rechts. Hier weisen viele Häuser noch Beschädigungen auf. Die oberen Teile der Hausgiebel und die Dächer sind fast alle nach dem Weltkriege erneuert.

Auf der Dorfstraße wendet man sich nach rechts. Hier weist eine alte Kirche mit zwei Dachreitern und einem alten, hölzernen Glockenturm.

Auf der Dorfstraße wendet man sich nach rechts. Hier weist eine alte Kirche mit zwei Dachreitern und einem alten, hölzernen Glockenturm.

Auf der Dorfstraße wendet man sich nach rechts. Hier weist eine alte Kirche mit zwei Dachreitern und einem alten, hölzernen Glockenturm.

Auf der Dorfstraße wendet man sich nach rechts. Hier weist eine alte Kirche mit zwei Dachreitern und einem alten, hölzernen Glockenturm.

Auf der Dorfstraße wendet man sich nach rechts. Hier weist eine alte Kirche mit zwei Dachreitern und einem alten, hölzernen Glockenturm.

Mutter, Dein Kind braucht DIALON-WUND-PUDER.

Advertisement for Bronchitiker und Asthmatiker sind Zeugen, featuring a testimonial and product information for DIALON-WUND-PUDER.



**Heinrich Stube**  
 Geboren am 21. Juli 1941 in einem Gefecht in Sowjetland mein lieber Mann, Vater und Sohn, der  
 Schütze  
 In tiefer Trauer:  
 Die Frau,  
 Der Sohn,  
 Die Eltern

**Edmund Riegert**  
 Geboren am 21. Juli 1941 in einem Gefecht in Sowjetland mein lieber Mann, Vater und Sohn, der  
 Soldat  
 In tiefer Trauer:  
 Die Eltern,  
 Die Schwester

**Otto Markus**  
 Geboren am 22. Juli 1941 in einem Gefecht in Sowjetland mein lieber Mann, Vater und Sohn, der  
 Soldat  
 In tiefer Trauer:  
 Die Mutter

**Johann Tiesenbach**  
 Geboren am 21. Juli 1941 in einem Gefecht in Sowjetland mein lieber Mann, Vater und Sohn, der  
 Schütze  
 In tiefer Trauer:  
 Die Mutter,  
 Die Schwestern und Schwager

**Leo Kindermann**  
 Geboren am 24. August 1941 verschied nach langer Krankheit unser innigstgeliebter  
 In tiefer Trauer: Die Familie

**Karl Richard Mathis**  
 Geboren am 26. August 1941 im Alter von 52 Jahren  
 In tiefer Trauer:  
 Die Hinterbliebenen

**Hilone Margit**  
 Geboren am 29. August d. J. ist unsere innigstgeliebte  
 In tiefer Trauer:  
 Erwin Henrich,  
 und Frau Else, geb. Schönborn,  
 Traute und Helga

**Beerdigungsinstitut**  
 Gebr. M. und A. Krieger  
 vorm. K. G. Fischer  
 König-Heinrich-Straße 89  
 Ruf: 149-41

**Kirchliche Nachrichten**  
 St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz) Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schedler; 11 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl; Pastor Welt; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottes-

**Julius Zaifer**  
 Gertrud Zaifer  
 geb. Barisch  
 Vermählte  
 Stihmannstadt, August 1941.

Das kleine Mädchen wünscht ihrer lieben Mami die herzlichsten Glückwünsche zur Silbernen Hochzeit.  
 Hedwig Kogge.  
 Stihmannstadt, den 29. 8. 1941.

Als Vermählte grüßen  
 Joseph Broelmann  
 Wanda Broelmann  
 geb. Ratys  
 Essen (Westfalen) Tomajschow-Str. 10  
 13.3. Tomajschow-Str. Niederramsta 10  
 Tomajschow-Str. 28. 8. 41.

Lesst die L. J.  
 Schrott  
 ALTPAPIER  
 Metalle jeder Art u. Menge holt sofort ab  
 Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel  
 Lagerstr. 27/29  
 Ruf 127-05

**Familien-Anzeigen**  
 gehören in die  
 Vilm. Zeitung

**Stihmannstadt, August 1941.**  
 dienft; 4 Uhr nachm.: Taufgottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor von Ungern-Sternberg, Altersheimkapelle, Schlageterstr. 60. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Segensgottesdienst. Mittwoch, 6 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schedler, Wehhaus in Zubard, Bauhüttenstr. 3. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schedler; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Welt, J. J. J. Kapelle, Schlageterstr. 30. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor von Ungern-Sternberg; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst. Besessammlung in Valuty, Neuluisfelder Straße 97. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor von Ungern-Sternberg, Neuer Friedhof in Dolg. Sonntag, 6 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor von Ungern-Sternberg.  
 St. Johannes-Kirche (König-Heinrich-Straße 60). 12. Sonntag n. Trin., den 31. August 1941, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Taube; 9 Uhr: Kindergottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Doberstein; 3 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Taube. Gemeindefest (1. Stod). Montag, 1. Sept., 8 Uhr abends: Singgottesdienst, Musikwart Weh, Mittwoch, 3. Sept., 7 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Taube. Sonntag, 6. Sept., 7 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft, Pastor Doberstein. Bibliotheksraum. Dienstag, den 2. Sept., 8 Uhr abends: Frauenbund, Pastor Doberstein; 8 Uhr abends: Helfertunde, Pastor Doberstein. Frauenverein. Donnerstag, 4. Sept., 4.30 Uhr nachm.: Zusammenkunft. Kaelshof, 12. Sonntag nach Trin., d. 31. August: 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottesdienst. Grelshelm. Dienstag und Freitag um 8.30 Uhr früh: Morgenandacht, Pastor Doberstein. St. Johannes-Krankenhaus. Sonnabend um 4.30 Uhr nachm. Andacht, Pastor Doberstein.  
 St. Matthäi-Kirche (Adolf-Hitler-Str. 283). 12. Sonntag nach Trinitatis, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor A. Köppler; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Köppler; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Köppler; von 8.30 bis 4.30 Uhr werden die Taufen vollzogen. Matthäi-Kirche. Montag, 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor A. Köppler; 7 Uhr: Männerstunde, Pastor A. Köppler. Mittwoch, 6 Uhr: Jugendstunde; 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köppler; 8.15 Uhr: Helfertunde, Pastor A. Köppler. Sonnabend, 7 Uhr: Jugendstunde. Predigtstation, Amrumstr. 28. Sonntag, 10.30 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Köppler. Freitag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köppler.  
 Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle (Nordstraße 42). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor B. Köppler.  
 St. Michaelis-Kirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Taube; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 19 Uhr: Andacht auf dem Friedhof. Donnerstag, 19 Uhr: Frauenstunde.  
 Ev.-luth. Kirche, Erzhauen (Gräberbergstraße 57). Sonntag, 31. August. In der Kirche: 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Sauerbrei; 9 Uhr: Kindergottesdienst. Im Wehhaus, Donaustroße, 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Sauerbrei. In Lützsch, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Binger. In Ragom, 3 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr: Andachtsstunde für Erwachsene. Montag, 4 Uhr: Kinderstunde; 6.30 und 7.30 Uhr abends: Jugendstunden. Mittwoch, 7 Uhr abends: Gemeindefeststunde im Konfirmandenlokal.  
 Ev.-luth. Kirche in Babianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor S. Horn; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor S. Horn; 4 Uhr nachm.: Evangelisation, Pred. Müller. Dienstag, 8 Uhr abds.: Helfertunde, Pastor Horn. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pred. Müller.  
 Ev. Weibergemeinde: Stihmannstadt, Ludendorffstraße 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt, Pred. Kauf. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde, Pred. Kauf. Babianice, Johannesstraße 6. Sonntag, 8 Uhr: Predigt; 9 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Hildner. Zbunsk-Wola. Sonntag, wie üblich: Predigt, Pred. Hildner.  
 Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Danziger Straße 85. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wallführer. — St. Petri-Gemeinde, Krefelder Straße 60. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller. — Dreieinigkeitsgemeinde in Andrespol. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller.  
 Baptistenkirche, Hort-Wesfel-Straße 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Gulsche; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Fr. Gulsche. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Heerstraße 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Fr. Wohl; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Alexanderhofstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Lange; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Mittelstädt. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Erzhauen, Ludolfingerstraße 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Mittelstädt; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Babianice, Wisnarskstr. 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Fr. Tuschel; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Tuschel. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Jaiers, Gluckstraße 33. Sonntag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche, Konstantinow, Mühlentweg 15. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Kohl. Altsenheim, Stihmannstadt-Süd, Epiphangerstr. 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.  
 Katholische Kirchen. Sonntag, 31. August. Stihmannstadt, hl. Kreuzkirche, 6 Uhr: Frühmesse, 9 Uhr: hl. Messe mit Volksgefang; 10 Uhr: Hochamt und Predigt; 11 Uhr: hl. Messe für Wehrtruheneen; 13 Uhr: Spätmesse; 15.30 Uhr: Vesperandacht. — St. Antonius-Kirche, 10 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Babianice: Marienkirche, 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Konstantinow, 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Kawerow, 11.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Schierag, 10 Uhr: hl. Messe mit Predigt für Wehrmachtangehörige und Zivilgemeinde.  
 Ralsch, Ev.-luth. Kirche: Heute, 19.30 Uhr: Rosenkranzgebet, Pastor Maczewski. Sonntag, 12. n. Trin., 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Maczewski; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Handstrasse 2). Dienstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde.  
 Kroantewice, Reformierte Kirche: Gottesdienst versetzt auf den 7. September.  
 Wielun, Franziskus-Kirche für die deutschen Katholiken. Sonntag, den 31. 8. 1941: Gottesdienste um 7.30, 9.30 Hochamt mit Predigt und Segen, 11 Uhr mit Segensandacht.

Mit der Durchführung der  
**TON- UND LICHTWERBUNG**  
 in den  
 UFA-Theatern „RIALTO“ u. „CASINO“  
 ist beauftragt  
**Mitnacht-Werbung**  
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 73  
 Ruf 113-00 / 113-01  
 Vormerkungen werden entgegengenommen

**Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel**  
**Schmidt, Fuchs & Co.** 137-26  
 Buschlinie 45 Ruf 210-16

**Gurkenreiter im Glase**  
 Verhindert Weichwerden u. Schimmelbildung. Enthält Jahre eingeleiteten Gurkenknacksaft.  
 Zu haben bei Ihrem Lebensmittelhändler. Fordern Sie Rezepte „Saure Freuden“ an von der Herstellerfirma Oscar Sahrbage Bielefeld

**Malerarbeiten**  
 Malermeister A. Trenkler & Sohn  
 Litzmannstadt, Spinnlinie 77  
 Ruf 277-36

Kenner bevorzugen die vorzüglichen  
**Limnaden**  
**Obstbräuse**  
**Orangeade**  
 der Firma  
**Berthold Fitze**  
 LITZMANNSTADT, BOHMISCHE LINIE 77 RUF 163-81  
 SELTERWASSER u. LIMNADENFABRIK  
 ESSIGVERTRIEB, BIERGROSSVERTEILER

**Kostüme**  
 reizende Stücke, sind neu hereingekommen  
**Ludwig Kuk**  
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN  
 Gute Werbung hilft nur guter Ware!

**R Parkett:**  
 Zirklinieren, Drabten, Abschleifen, Wachsen u. Bohren. Linoleumfußböden.  
**Fenster in**  
 Läden, Böros, Fabriken, Behörden, Geschäftshäusern Privatwohnungen usw.  
 Glasdächer-Fassaden. Baureinigungsarbeiten bei Um- und Neubauten  
**OTTO BIGOTTE** Glas- und Gebäude-Reinigungsmester, Moltkestraße 26  
 Ruf 118-88

**BIER Hell Ausstich und Malzbier**  
 Ihr tägliches Getränk  
 Brauerei N. Anstads Erben AG. Stihmannstadt  
 Verwaltung  
 Ruf 122-31  
 Ruf 128-59

**Autoscheiben Oskar Kahlert**  
 Glasglätterei, Spiegelbelegerei und Bauglasererei  
 auch Sicherheitsglas, sofort Einbau Stihmannstadt  
 Spinnlinie 109 Ruf 210-08

**Waschfix**  
**ARIL**  
**HeRa-Fliegenlack**  
 das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt Rif genehmigt,  
 das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt, Rif-genehmigt,  
 zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos, einfachste und hygienischste Anwendung,  
 liefert durch den Einzelhandel  
**Chemische Fabrik Wiesbaden**  
 M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.

## Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Straße 67	RIALTO Meißnerhausstraße 1	PALAST Adolf-Hitler-Straße 108
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Telefon, keine Kartenbefreiungen. Vorverkauf ab 18.15		
2. Woche <b>U-Boote westwärts!</b> Morgen, 10.00, 11.30, 13.00 Wochentagen-Sondervorstellung	<b>Dorf im roten Sturm</b> Ein erschütterndes Schicksal in der Sowjet-Union mit Friedrich Kayfeler Morgen, 9.30 und 12.00: Grobmarkt Japan und Die neueste Wochenschau	<b>Alles für Veronika</b>
<b>Deli</b> Bühnlinie 123 15.30, 17.45, 20.00	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	<b>Muse</b> Erzhäuser 17.30, 20.00
<b>Jugend</b>	<b>Wegen</b> Renovierung geschlossen	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
<b>Roma</b> Beerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 224 13.30, 16.30, 19.30	<b>Palladium</b> Schmiedestraße 16 16.00, 18.00, 20.00
<b>Mutter</b> mit Beniamino Gigli	<b>Marcha</b> mit Helge Rosmarie	<b>Die Notstands</b> mit Marika Rökk
	<b>Sonntags auch</b> Deli, Europa Palladium Roma, Mai Wimaja Corso 13.30 Gloria 13.30, 15.30, 17.30, 19.30 Musik 15.00	<b>Mimosa</b> Bühnlinie 176 15.30, 17.30, 19.30
		<b>Operette</b> mit Willy Forst
		<b>Mai</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		<b>Die unentschuldigte Stunde</b> F. Lingen, G. Wolter

Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.

**KULTURFILM**  
Sonder-Vorstellung  
Morgen 9.30 u. 12 Uhr

GROSSMACHT  
JAPAN

Dieser aktuelle Film zeigt die beispiellose Entwicklung des japanischen Volkes vom kleinen bäuerlichen Leben zu höchster Kraftentfaltung. — Herrliche Landschaften und Bilder aus den japanischen Großstädten wechseln ab mit Aufnahmen vom japanischen Leben in der Familie, vom Kirschblütenfest, von Spiel und Sport.

Im Vorprogramm:  
**Die neueste Deutsche Wochenschau**

Ermäßigte Preise:  
0,60 RM. bis 1,20 RM.  
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen halbe Preise

RIALTO

Café und  
Weinrestaurant

BERLIN

F B A R F

Inh. H. Maksa-Stelberg

POSEN

Berliner Straße 10 Fernruf 30-59

Lichtpausen  
Fotokien

bei

Herbert Blaumann

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 89  
Ruf 102-95

Auf Wunsch werden Arbeiten abgeholt u. zugestellt

HELENNHOF

Sonnabend, ab 17 Uhr, Unterhaltungsmusik  
Sonntag, ab 15.30 bis 22 Uhr

Großkonzert

ausgeführt vom Musikkorps der Schutzpolizei  
Leitung: Musikleiter Kunß.

Eintritt: Erwachsene 50 Rpf., Wehrmacht u. Kinder bis zu 14 Jahren frei.  
Straßenbahn Nr. 9 und 10

Kaffee-Restaurant

„Zur Stadt Wien“

mit herrlichem Garten, geeignet für Familienausflüge  
Breitauer Straße 49 / Ruf 136-15 / (Straßenbahn-Linie 1)

Jeden Sonnabend und Sonntag ab 16.30 Uhr  
Wiener Musik

Tanzschule Trinkaus

Horst-Wessel-Straße 65, (früher 28) Ruf 207-91  
Die neuen Lehrzirkel beginnen am Montag, dem 1. September. Step um 19 Uhr, Gesellschaftstänze um 20 Uhr. Auskunft und Anmeldungen an Werktagen von 19 bis 20 Uhr.  
Fernmündlich nur von 14 bis 16 Uhr.

Habe mich  
in Welun (Wartheland), Augustinerstr. 4,  
niedergelassen

Josef Wiessala

Büchsenmachermeister

Großes Lager  
in Waffen-Munition-Jagdartikeln  
Schrotpatronen und Kugelpatronen in allen Kalibern. Ausführung sämtlicher Reparaturen sowie Einlegen von neuen Läufen, Neuschäften, Aufsetzen von Zielfernrohren usw. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. Kleinkaliberpatronen für Formationen und Verbände werden prompt geliefert

Wähle die richtige Tapete

Bring Helle und Freundlichkeit ins Heim. Das Fachgeschäft mit seinen jahrzehntelangen Erfahrungen ist die beste Garantie für eine sorgfältige Beratung.

Tapetenhaus  
Bruno Butschkat

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 118, Ruf 138-69

Gegr. 1865

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht —  
dann **Ruf 168-17**  
Wir schicken sofort

Selbständiger Kaufmann

aus dem Altreich wünscht Einheirat oder Beteiligung. Alter 32 Jahre, Kapital 20000 RM. Zuschriften erbeten unter 1332 an die L. Ztg.

Hotels und Gaststätten halten für ihre Gäste die Litzmannstädter Zeitung.

Feine Wäsche u. Unterkleider  
Strümpfe — Handschuhe  
Kinder- und Babybekleidung

bei

E. & St. Weilbach

Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 154 // Ruf 141-96

## Industrieverdunklungsanlagen

für

### Shed- und Oberlichter

nach dem Luba-Harmonika-System. DRP. DRGM.  
(Vertrieb von der Reichsanstalt der Luftwaffe für Luftschutz unter Kenn-Nr. R. L. 3-41/45-46 genehmigt)  
Referenzen und Besichtigung von ausgeführten Shed- und Oberlicht-Anlagen in größeren Betrieben sowie Kostenschätzungen auf Wunsch

Ing. Alf. Kostyrko Techn. Büro

Abt. Verdunklung: **Adolf-Hitler-Straße 238**, Ruf 233-45  
Abt. Luftschutz: **Horst-Wessel-Straße 2**, Ruf 233-44

Ratten bekämpfen

seit über 90 Jahren erfolgreich. Auch Wanzen u. anderes Ungeziefer

Norddeutsche Gesellschaft für Schädlinge-Bekämpfung

FERD. CHRISTLIEB & CO. K. G.

HAMBURG — WARSCHAU

Durchgangsbüro Allenstein, Adolf-Hitler-Platz 1, II.  
Postadresse: Allenstein, Schließfach 215, Fernruf 2719

! An- und Verkauf !

von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.

Johanna Alexandroff

Meißnerhausstraße 40  
Ecke Bühnlinie, Tel. 148-41

Geldschrank- und Kassettens-Reparaturen,

umarbeiten von Schlössern usw.

Ja., Karl Zinke“ Ruf 224-19

Inh. Bruno Zinke, Litzmannstadt  
Meißnerhausstraße 16

Ansichtskarten  
von

Litzmannstadt

sowie von allen Städten des Warthelandes  
Papier- und Schreibwarengroßhandlung  
A. J. Ostrowskis Erben

k. V. Alexander Hahn

Adolf-Hitler-Straße 55, Ruf 133-30, 215-40

Ihre Schülbücher

für das neue Schuljahr erhalten  
Sie bei

G. E. Ruppert

Buchhandlung

Adolf-Hitler-Straße 147  
Ruf: 126-65

Wilhelm Wange

Das Geschäft für

Anzugstoffe  
Paletotstoffe  
Futterstoffe  
Damenwollstoffe

Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 96, Ruf 222-00

Wegen Renovierung  
vom 29. August bis 10. September  
geschlossen

Spezialgeschäft  
für

Waagen, Gewichte und Maß

Neue Waagen und Gewichte stets auf Lager  
Übernahme Reparatur von Fuhrwerkswaagen  
sowie sämtlichen anderen Waagen.

Eugen Jonas & Sohn

Kallsch, Bismarckstrasse 12

Sie kaufen  
Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-,  
Kleider- und Futterstoffe  
immer vorteilhaft bei

Adolf Diesner

Ostlandstraße 98 Ruf 158-24

Bruno Thiele

Inh. Artur Thiele  
Taubentzenstraße (Luisenstraße) 65 Ruf 218-24

Webblätter und Webgeschirre

in allen Ausführungen und Dimensionen

R.S. Reichsbund für Leibeshilfen

Abnahme des Reichsportabels heute nachmittags auf dem Stadion am Hauptbahnhof statt. Anmeldung bis 3.30 Uhr bis 4 Uhr. Beginn um 4 Uhr auf dem Platz. Reichsportabelnehmer sind eingeladen, sich vor dem Wettkampf im Stadion einzufinden. Teilnehmer, die letztes Jahr schon mit dem Reichsportabel begonnen haben, bitte ich, sich mit dem Reichsbund zu melden, da sonst ihre Leistungen verfallen.

Die...  
24...  
Der...  
Zur...  
so in...  
Deutsch...  
quartie...  
Bi...  
des Du...  
ebenfo...  
Auspr...  
Augen...  
Gesamt...  
und po...  
schen...  
mit Ei...  
dung d...  
Organi...  
geringe...  
litärl...  
sorgte...  
währen...  
Der...  
Telegr...  
Wir...  
brach...  
Kampf...  
Truppe...  
nem G...  
bleiben...  
Ba...  
ich je...  
die g...  
er 2...  
europ...  
schweif...  
Ich...  
auslö...  
nen g...  
a ho...  
reich...  
H...  
die no...  
müßl...  
liche...  
Sie m...  
mittel...  
richt...  
regelt...  
In...  
Führe...  
spre...  
Lage...  
dos b...  
tel, a...  
tags...  
halt...  
übrig...  
sen) n...  
von...  
Gener...  
Ber...  
Proto...  
lefre...  
scher...  
neral...